

Gemeinsam auf dem Weg Ökumene aktuell

Mai 2021 / Nr. 26

Kirchenzeitung der zur
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen (ACK)
gehörenden Gemeinden
in der Stadt Aalen

Ökumenischer Kirchentag in Planung

In Stuttgart, Nürnberg und Aalen sind Treffen in Vorbereitung

1



Ökumene kein Luxus

Der Arbeitskreis christlicher Kirchen hat sich neu konstituiert

2



Bildung schafft Begegnung

Tipps für Seniorenarbeit trotz Corona-Problemen

3



Wechsel beim Corona-Personal

Verdiente Mitarbeiter verabschiedet und neue in Dienst genommen

4



1700 Jahre jüdisches Leben

In der Region sind mancherorts Spuren zu finden

5



Ökumenisches Freizeitangebot

„Urlaub ohne Koffer“ für Senioren in der Kolpinghütte Aalen

6



Politik und Religion

Jesuitenpater Felix Körner durchleuchtet das Thema theologisch

7



Die ökumenische Bewegung zieht weiter

„Kein Virus dieser Welt kann unsere Ökumene in Aalen aufhalten“

Was sind das für Zeiten, in denen wir nun seit über einem Jahr leben. Große Veranstaltungen müssen abgesagt werden oder können nur digital durchgeführt werden. Am Anfang der Pandemie durften wir gar keine Gottesdienste abhalten, nicht einmal an Ostern.

Kirchentag in Aalen?

Dann hatten wir schon seit 2008 für Oktober 2020 einen

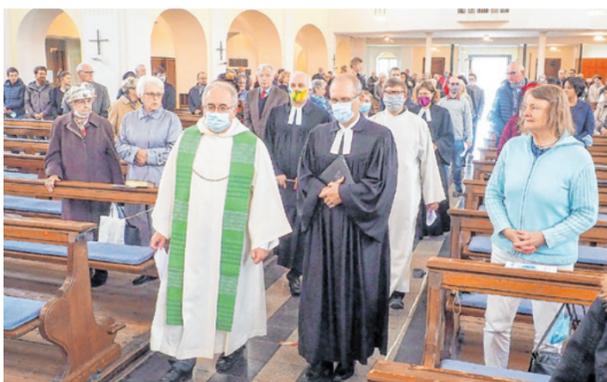


Ökumenischen Kirchentag in Aalen geplant. Nach 2000, 2005, 2009 und 2013 sollte es zum fünften Male ein solches ökumenisches Großereignis in der Stadt geben. Wir hatten das Programm schon am 2. Oktober 2019, also ein Jahr vor Beginn, vorgestellt. Und dann kam Corona. Und wir haben Anfang Mai alles abgesagt. Doch die gute pandemische Lage im Sommer hat uns dann in einem gemeinsamen Kraftakt dazu gebracht, diesen 5. Ökumenischen Kirchentag in einer kleinen Ausfertigung doch feiern zu können. Und das

ist auch gelungen. Es gab ein Fest der Einheit, einen interkulturellen Erntedank, einen Vortrag, das 25-jährige Jubiläum des Hospizdienstes, an jedem Tag ein Morgen- und Mittagsgebet und einen schönen Abschlussgottesdienst in der Salvatorkirche. Wir alle, die für diesen Kirchentag Verantwortung getragen haben, waren ganz arg froh, dass wir ihn in dieser kleinen Version feiern konnten und dass dieses Virus unsere öku-

menische Bewegung nicht aufhalten konnte.

Ökumene-Präsentation



Nun ist nach dem Kirchentag immer auch vor dem Kirchentag. Und so gab es im letzten Herbst auch eine ganze Reihe von Überlegungen, wie wir auf dem großen Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt mitwirken könnten. In Berlin 2003 und in München 2010 hatten wir eine große Ökumene-Präsentation auf dem Markt der Möglichkeiten vorbereitet und dabei die Wasseralfinger Vesperkirche, den Aalener Kocherladen und den Freundeskreis für Wohnsitzlose vorgestellt. Doch da sich schon bald abzeichnete, dass dieser dritte Ökumeni-

sche Kirchentag in Frankfurt wohl kaum in Präsenz stattfinden wird können, haben wir uns in Aalen darauf verständigt, zwei Gottesdienste im evang. Gemeindehaus zu streamen und mit einem kleinen Rahmenprogramm

Aalener Perspektive fast vor der Haustür. Wie wir uns dort präsentieren oder auch mitwirken, ist noch nicht klar und auch erst einmal angedacht, aber wird in den nächsten Monaten auf den Weg gebracht werden.



gemeinsam zu feiern. Dies ist jetzt auch nicht möglich und irgendwie auch sehr traurig. Doch wir lassen in der Ökumene nicht locker und blicken nach vorn. Bereits in einem Jahr wird in Stuttgart der Katholikenstag stattfinden (25.-29. Mai), und in 2023 ist der Kirchentag nach Nürnberg eingeladen. (7. bis 11. Juni). Beides liegt ja aus

Denn die Ökumene lebt im Kleinen, sie braucht ab und zu aber auch ein Großereignis, auf das wir zu leben. Und eines muss auch in den nächsten Jahren klar sein: wir werden vermutlich noch lange mit diesem Virus leben müssen, aber kein Virus dieser Welt wird die Ökumene in Aalen aufhalten können!

br

Leitgedanke

Wenn ich an Kirche denke . . .

Vor einigen Wochen haben viele von uns über WhatsApp vom katholischen Pastoralassistenten Hans-Christian Richter eine Aufforderung erhalten, den Satz „Wenn ich an Kirche denke...“ zu vollenden und ihm zu schicken. Ich habe kurz überlegt und dann geantwortet: „Wenn ich an Kirche denke, dann bin ich überzeugt, dass sie nur Zukunft hat, wenn die Christen über Konfessionsgrenzen ihren Glauben leben.“ Unsere Zeitung Ökumene aktuell ist seit über 20 Jahren und nun in der 26. Ausgabe der lebendige Beweis dafür, was wir alles gemeinsam auf dem Weg gebracht haben. Vielleicht wäre es als einzelne Konfession nicht immer so gelungen. Aber das hat mich schon lange in Aalen beeindruckt, wie wir konfession-

nelle Eigenheiten mitunter einfach hintenanstellen, um gemeinsam etwas zu erreichen.

Ökumenisches Ereignis

Wenn ich nur an den Stadtgartengottesdienst denke, der aus einer „Winkelmesse“ zu einem großen ökumenischen Ereignis geworden ist und uns auch diesmal am Pfingstmontag zusammenführt. Oder mir kommt das Fest der Einheit in den Sinn, das wir 2008 ganz bescheiden begonnen haben, und das letztes Jahr im Oktober trotz Pandemie und Abstandsregeln die Stadtkirche gefüllt hat, an dem sogar unser Landrat Dr. Joachim Bläse und unser Oberbürgermeister Thilo Rentschler mitgewirkt hat. Und dem auch

Landes- und Bundestagsabgeordnete unseres Wahlkreises beiwohnten. Aber noch viel wichtiger an so einem Tag ist für mich, dass Christen ganz verschiedener Gemeinden zusammen feiern, also nicht nur die Kirchen der ACK, sondern auch die Freikirchen, mit denen wir in der Arbeitsgemeinschaft Aalener Christen (AAC) verbunden sind.

Kirche hat Zukunft

Das ist für mich wirklich Kirche, und diese Kirche hat für mich auch Zukunft. Und ich werde nicht müde, darauf zu beharren, dass diese ökumenische Gesinnung wichtiger denn je ist. In einer Zeit, in der Gott gesellschaftlich keine besonders große Rolle mehr spielt, in der Kirche

zunehmend an Bedeutung und Akzeptanz verliert, wird niemand verstehen, dass einzelne Konfessionen miteinander im Streit liegen, wegen Amtsverständnis, Abendmahl oder Taufe. Niemand will einem Katholiken oder Baptisten seine konfessionelle Identität nehmen. Da gibt es so viel an Tradition, die einem auch lieb geworden ist. Aber wir werden stets darauf bedacht sein müssen, wo immer es geht, mit einer Stimme zu sprechen, sonst wird die Stimme der Christen nicht mehr gehört. Und das wäre traurig und fatal.

Gemeinsame Wurzeln

Daher ist diese neue Ausgabe von Ökumene aktuell nicht nur eine Sammlung von

Berichten gelungener Projekte der Aalener Ökumene, sondern von meiner Seite aus auch ein leidenschaftlicher Appell, noch enger zusammenzurücken, uns noch mehr auf die gemeinsamen Wurzeln zu besinnen, und uns von Gottes Geist zusammenführen zu lassen. Wir werden uns nicht immer einigen und die Unterschiede auch nicht verschweigen müssen. Aber gekräftigt und beseelt von der Kraft des Glaubens miteinander auf dem Weg bleiben, bei großen Veranstaltungen wie Kirchentagen aber auch im Kleinen und alltäglichen Leben. Gehen wir es gemeinsam an und basteln wir weiter an Schritten zur Einheit. Bekennen wir – wo immer es geht – miteinander den einen Gott!

br

Neustart mit neuen Gesichtern

Ökumene kein Luxus

Es war der 12. Juni 2005, ein Sonntag und es war der Abschlussgottesdienst des zweiten Ökumenischen Kirchentages. Und es war die Geburtsstunde der Aalener Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Aalen.

Denn es kam zur feierlichen Unterzeichnung der Vertreter der katholischen, evangelischen, methodistischen und baptistischen Kirche: Dekan Erich Haller, Dekan Dr. Pius Angstenberger, Pastor Wolfgang Bay und Pastor Wilfried Holstein setzten ihre Unterschrift unter die Satzung, die im Wesentlichen an die Satzung der ACK Baden-Württemberg angelehnt war und die schon damals praktizierte Zusammenarbeit vertiefen und stärken sollte.

Neu konstituiert

Nach Erich Haller war Hans Stehle, dann Wolfgang Bay, Bernhard Richter, Martin Dörfinger, Dr. Pius Angstenberger und seit Januar 2017 wieder Bernhard Richter Vorsitzender. Im März hat sich die ACK in Aalen neu konstituiert und nach den evang. und kath. Kirchenwahlen und der Corona-Pause wieder einmal eine Präsenzsitzung abgehalten.

Dabei begrüßte der Vorsitzende die neuen Mitglieder Barbara Rau und Walter Beyer. Gebhard Neufischer wird auch zum Gremium dazugehören. Die ausgeschiedenen Mitglieder Rosemarie Löwisch, Werner Laveuve und Karl Buschhoff werden im Sommer mit einem festlichen Essen verabschiedet.

Wichtige Aufgaben der ACK in Aalen sind das Frie-

densgebet, das jeden dritten Montag im Monat vor der Stadtkirche stattfindet und von der ACK initiiert wurde.

Ökumenische Kirchentage

Ebenso sind ökumenische Kirchentage immer ein Thema, ob im Kleinen in Aalen, oder im Großen in Berlin und München. Oder in diesem Jahr, wo der öku-

menische Kirchentag in diesen Tagen in Frankfurt geplant war, nun aber weitgehend digital stattfindet. Bei den ersten beiden ökumenischen Kirchentagen in Berlin und München gab es immer eine Beteiligung der Aalener Kirchen. Da dies in diesem Jahr nicht möglich sein wird, so wurde geplant, den Gottesdienst zu Beginn am Himmelfahrtstag, 13. Mai und zum Abschluss

am Sonntag, 16. Mai nach Aalen ins evang. Gemeindehaus zu übertragen, mit einem kleinen Rahmenprogramm ab 9 Uhr zur Einstimmung. Leider hat die Pandemie diesem Vorhaben eine klare Absage erteilt. Für den Herbst plant die ACK eine Veranstaltung mit dem Stadtseniorenrat und dem Grünflächenamt. Es soll dabei um ein wichtiges Thema gehen, das viele bewegt, aber oft verdrängt wird: Bestattungskultur im Wandel.

Wichtige Signale

Der ACK insgesamt ist sich sehr wohl bewusst, dass es auch noch andere freikirchliche Gemeinden in der Stadt gibt. Und zu denen bestehen auch Berührungspunkte. Diese Gemeinden sind in der Arbeitsgemeinschaft Aalener Christen (AAC) zusammengeschlossen, zu denen auch Hoffnung für alle, das Gospelhouse, die APIs und der CVJM gehören: am Pfingstmontag und beim Fest der Einheit werden wichtige Signale der Zusammengehörigkeit aller Christen in dieser Stadt gesetzt.

Und so hofft Pfarrer Bernhard Richter als Vorsitzender, dass Ökumene in Aalen

IMPRESSUM



Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
(ACK) Aalen
Redaktion:
Johannes Müller (jm)
Bernhard Richter (br)
Wilfried Nann (wn)
Hans-Christian Richter (hcr)

Fotos: SchwäPo-Archiv,
opo und Privat

Hersteller:
SDZ Druck und Medien
GmbH, Aalen

Umbruch und Gestaltung:
MedienFabrik Werner
GmbH, Aalen

Weitere Exemplare von
„Ökumene aktuell“ erhalten
Sie unter der Service-Nr.
(0 73 61) 5 94-2 50 oder beim
zuständigen Pfarramt.



Unser Bild zeigt v.l.n.r. Pfarrer Bernhard Richter, Barbara Rau, Sylke Gamisch, hintere Reihe Pastor Rainer Zimmerschitt, Stefan Seibold, Walter Beyer und Wolfgang Sedlmeier vor der konstituierenden Sitzung der ACK nach den Kirchenwahlen im Foyer des evang. Gemeindehauses. Es fehlen Hannelore Melcher, Norbert Kempf, Gebhard Neufischer und Hans-Christian Richter.

auch in Zukunft kein Luxus ist, sondern ganz wesentlich zur gemeinsamen kirchlichen Arbeit dazugehört. „In einer immer säkularer werdenden Gesellschaft braucht es ein gemeinsames Zeugnis des christlichen Glaubens dringender denn je!“, so Richter. Und, so ist Richter überzeugt: auch wenn sich derzeit alle Planungen als sehr schwierig gestalten, wird kein Virus dieser Welt die ökumenische Bewegung in Aalen aufhalten können. *br*

Pfingstmontag im Stadtgarten

Gottes Geist führt die verschiedenen Konfessionen zusammen

Als ich im Spätherbst 1999 nach Aalen kam, wurde immer wieder der Wunsch an mich herangetragen, im Sommer Gottesdienste im Grünen an Orten zu feiern, die für ältere Menschen auch erreichbar sind. Das Aalbümler mit seinem wunderschönen Aussichtsturm ist dafür einfach ungeeignet. Nun gibt es natürlich in einer Stadt viele schöne Plätze, aber einer hatte es mir schon lange angetan: der Stadtgarten. Alteingesessene Aalener erinnern sich bestimmt noch daran, wie verwahrlost dieser Ort bis in die 80-er Jahre hinein war und was daraus für ein wunderschönes Kleingewand geworden ist, auch mit den vielen Spielgeräten für Kinder. Das ist der Ort, dachte ich, an dem sich die christliche Gemeinde treffen sollte. Und so wurde das Wagnis angepackt und der 1. 6. 2000, der Tag Christi Himmelfahrt, auserkoren für diesen Gottesdienst. Mit vielen Anfangsschwierigkeiten hatten wir zu kämpfen. Woher Strom nehmen für eine Beschallung, wie machen wir es mit der Bestuhlung? Und was tun, wenn es regnet? Der liebe Gott hat es gut

mit uns gemeint. Es war an diesem Tag wunderschönes Wetter, die Garnituren kommen bis heute vom CVJM, Posaunen haben die musikalische Gestaltung übernommen, der Strom kommt vom Handwerk und viele haben beim Auf- und Abbau mitgeholfen. Und ich muss auch bis heute dem Grünflächenamt mit seinem damaligen Chef Rudi Kaufmann danken, dass die Stadt uns den Stadtgarten als Gottesdienstort genehmigt hat, denn eigentlich sollten dort keine Großveranstaltungen stattfinden und wir waren die große Ausnahme.

Und alle waren der Meinung - das machen wir in jedem Jahr so.

Public Viewing

Und dann hat sich ergeben, dass Himmelfahrt eher zum Aalbümler passt und so war bereits im Jahre 2001 der Pfingstmontag auserkoren, an dem immer ein Gottesdienst im Grünen im Stadtgarten stattfindet. An das Jahr 2006 kann ich mich noch erinnern, als die Fußball-WM in Deutschland stattfand und wir im

Gemeindehaus ein Public Viewing veranstaltet haben. Der Gottesdienst am Pfingstmontag im Stadtgarten war wenige Tage vor Beginn der WM sozusagen unser Aalener Auftakt. Und der SWR war da und hat für die Landesschau gefilmt. Ich hatte so gezittert, denn es hatte in der Nacht geregnet, der Boden war nass. Aber wir konnten es machen und haben uns abends in der Landesschau gesehen. Wenn ich mich recht erinnere, war das Jahr 2007 auch ein wichtiger Einschnitt. Alle Posaunenchoräle hatten abgesagt und ich war auf der verzweifelten Suche nach einer Musik, und plötzlich tauchte Daniel Widmann von der Gemeinde „Hoffnung für alle“ auf und sagte: wir übernehmen. Seit diesem Jahr begleitet uns eine freikirchliche Band jedes Jahr musikalisch durch diesen Gottesdienst. Und da hören wir dann schwungvolle Rhythmen, Anbetungslieder, aber auch die Choräle aus dem evangelischen Gesangbuch.

Und für mich war von diesem Tag an klar, dass dieser Gottesdienst nicht nur



ein evangelischer sein darf, sondern auch Hoffnung für alle mit dabei ist. Und so hat Thomas Mayer als Pastor von „Hoffnung für alle“ von diesem Jahr an im Gottesdienst stets mitgewirkt. Und der Geist Gottes hat weiter gewirkt.

Erwin Hafner ist Jahr für Jahr von seinem Haus in der Eisenbahnstraße am Pfingstmontag zur Messe in die Salvatorkirche gegangen. Und hat sich gefragt: warum gehe ich in die Salvatorkirche und warum feiern wir nicht hier zusammen? Er hats vorgebracht und er-

reicht, dass ein Mitglied des katholischen Pastoralteams mitgewirkt hat. Es war nun ein richtiger ökumenischer Gottesdienst im Stadtgarten.

20-jähriges Jubiläum

Für mich ist dies in der Erinnerung ein richtiges Pfingstwunder. Gottes Geist führt die verschiedenen Konfessionen zusammen. Letztes Jahr haben wir das 20-jährige Jubiläum gefeiert. Und auch 2021 laden wir alle Christen der Stadt ein, am Pfingstmontag, 24. Mai um 10 Uhr in den Stadtgarten

zu kommen. Und das Thema hat – wie schon so manches Mal – ein klein wenig mit Fußball zu tun. Denn der Gottesdienst steht unter dem Motto: Steht auf, wenn ihr Christen seid. Eine leichte Abwandlung der Hymne von Schalke 04.

Für mich ist der Pfingstmontag Ausdruck einer lebendigen Ökumene, so wie wir sie in Aalen an vielen Stellen erleben, auch und gerade weil Gottes Geist uns in aller Verschiedenheit zusammenführt. Trauen wir diesem Geist auch weiterhin etwas zu! *br*

Was tun in Zeiten, in denen einerseits keine Veranstaltungen in Präsenz möglich sind, aber andererseits ein großer Bedarf an Begegnungen und Austausch besteht?

Café Tod geht online

In Aalen wurde das Café Tod im November 2019 in der evangelischen Kirchengemeinde Aalen von Sylke Gamisch ins Leben gerufen. Dieses offene Treffen dient dazu, miteinander ins Gespräch zu kommen über Themen, die sonst eher vermieden werden. Aufgrund Corona musste das monatliche Treffen bald wieder eingestellt werden. Karin Specht von der Katholischen Erwachsenenbildung Ostalbkreis konnte bereits Erfahrungen in Online-Seminaren sammeln und kam auf die Idee, das Café Tod online anzubieten. Wahrscheinlich hat sich jeder von uns schon einmal Gedanken zum Tod gemacht. Selten finden wir jedoch Menschen, die bereit sind, mit uns zusammen über un-



Sylke Gamisch

sere Endlichkeit zu reden, sodass wir uns gegenseitig bereichern können.

Die ersten beiden Online-Treffen standen unter den Themen „Wie gehe ich mit dem Tod um?“ sowie „Begräbnis- und Bestattungskultur“. Weitere Termine gibt es bei der keb unter www.keb-ostalbkreis.de.

Karin Specht

Tipps für Seniorenarbeit trotz Corona-Problemen

Ökumenische Video-Konferenz tauscht sich über Kontaktmöglichkeiten aus

Zehn Leiter und Leiterinnen ökumenischer Seniorengruppen aus dem Ostalbkreis trafen sich zu einer Video-Konferenz, um sich auszutauschen und neue Ideen für Seniorenarbeit zu erarbeiten. Trotz Problemen in der Corona-Zeit sollen die Kontakte zu den Senioren nicht abreißen. Karin Specht und Wilfried Nann von der Katholischen Erwachsenenbildung (keb) nutzten das Instrument der Video-Konferenz über Home-Office und luden Leitungskräfte ökumenischer Seniorenarbeit aus Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen zum Erfahrungsaustausch ein. Erich

Hoffmann vom Forum Katholischer Seniorenarbeit (FKS) im katholischen Dekanat Ostalb begrüßte seine evangelische Kollegin Susanne Fiedler, Natalie Pfeffer von FKS und Caritas, Diakon Michael Junge, Dorothea Müller, Helga Bäuerle und Johannes Müller vom Altenclub und den Kolping-Senioren Aalen sowie Anton Haas vom FKS der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der in der Seniorenarbeit Schwäbisch Gmünd aktiv ist.

Bewährt haben sich, so wurde berichtet, der Versand von Postkarten und Briefen mit Gedanken, Versen, Fo-

tos und Karikaturen, um Senioren aufzumuntern. Auch ein Büchlein mit Gedanken und Gebeten in bedrängter Zeit wurde verteilt. In Telefonketten wird nicht nur der Kontakt gehalten, sondern Bedürfnisse ermittelt, dafür wurden eigens Patenschaften gegründet. Überhaupt ist das Telefon – auch für die pastorale Seelsorge – das wichtigste Kommunikationsmittel in der heutigen Zeit bei den Senioren. Viele haben nicht die technischen Voraussetzungen für die Nutzung von digitalen Angeboten. Persönliche Begegnungen über den Gartenzaun lassen sich organisieren und helfen,

den Menschen in den Blick zu nehmen. Mit Online-Gottesdiensten in Alten- und Pflegeheimen wurden schon erstaunliche Erfahrungen gemacht. Da kommen die Hausmikrophone, aber auch das Live-Streaming über YouTube zum Einsatz, Gesprächspartner vertiefen anschließend die religiösen Impulse. Als besonders schön wurde der Outdoor-Gottesdienst genannt, der beispielsweise im Innenhof eines Altenheims stattfand. Ein weiteres Angebot für draußen war ein Pilgerweg mit Stationen, das auch sehr gut angenommen wurde.

jm

Gotteskundlerinnen 2021



In unserer Kirche, besonders der katholischen, ist bekanntlich vieles traditionell, schon immer so gewesen und bewährt... in diesem Schein betrachten wir zumindest unser Tun ganz häufig. Und ganz klar ist nicht alles falsch, nur weil es schon lange so ist wie es ist. Ich sag es ja nicht gerne, aber in wenigen, ausgewählten Bereichen hat dieses vergangene Jahr, mit seinen großen Herausforderungen uns aus der Wiege der Bequemlichkeit gestoßen – und das war gut so!

„Jedes Jahr besonders und dieses Jahr ganz speziell!“ So haben wir die Veranstaltungsreihe der Gotteskundlerinnen in diesem Jahr beschrieben. In diesem ökumenischen Format predigen Frauen, einmal im Jahr, an wandelnden Veranstaltungsorten zu aktuellen und sozialkritischen Themen. Aufgrund der momentanen Einschränkungen taten wir das heuer auf besondere Art und Weise, mit den „Wohnzimmerandachten“ – an fünf Samstagnachmittagen. Die Bibeltexte der Liturgie der fünf Fastensonntage waren dabei die Grundlage für die Predigten der An-

dachten, die jeweils samstags 17.00 Uhr online stattfanden.

Fünf Frauen aus unserem Dekanat und dem evangelischen Kirchenbezirk (Karin Fritscher, Gabriele Walcher-Quast, Utta Hahn, Ramona Richter und Christine Krauth) widmeten sich den herausfordernden Texten. Das gemeinsame Ritual des Entzündens einer Kerze am Beginn der jeweiligen Andacht und das wiederkehrende „Vater unser“ schafften eine vertraute Atmosphäre unter den Teilnehmenden. In Zeiten wie diesen, wo Frauen nicht müde werden, für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen und für ihre Berufung einzustehen war es ein gewichtiges Zeichen, mit den evangelischen Theologinnen gemeinsam, die Kraft und Spiritualität von Frauen zu erleben. Gestärkt gehen Frauen weiter ihre Schritte in Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft und der Kirche!

Das nächste Jahr steht uns schon vor Augen, und wir bauen wieder auf Frauen, die mit uns den Glauben und die Kirche gestalten wollen!

Birgit Elsasser

Dialog geht online!

Die Pandemie zwingt den Dialog zwischen Christen und Muslimen zu neuen Formen. Präsenzveranstaltungen gab es am 10. März 2020 mit Cemile Konur im ev. Gemeindehaus in Aalen zum islamischen Religionsunterricht, wie auch Vorträge von Pfr. Metzger über Goethe und den Islam in der Friedenskirche in Unterkochen (16. Juni 2020) und im Albstift (21. Oktober 2020) unter strengen AHA-Regeln. Überwiegend findet der Dialog nun online statt. So z.B. fand der Vortrag: „Goethe und der Islam“ am 02.11.2020 auch online statt und erzielte aber in dieser Form relativ wenig Zuspruch. Anders gelagert ist es bei den Onlineformaten, die von dem Kultur- und Bildungsverein Aakademie Aalen e.V. angeboten werden. Aktuell gibt es zum zweiten Mal einen wöchentlichen Chat

jeweils den theologischen Startimpuls, um vor allem die muslimischen Zuhörer/innen über die biblischen Texte zu Weihnachten und Ostern zu informieren. Interessant dabei die Vernetzungen, die er zum Alten Testament, knüpfen konnte (Weissagungen bei den Propheten, die auf Jesus hindeuten) bzw. Auferstehungshoffnung beim Propheten Hesekeel. Wilfried Nann und Birgit Elsasser von der Katholischen Erwachsenenbildung legten dann den Schwerpunkt auf das Brauchtum rund um Weihnachten und Ostern und berichteten über wichtige Heilige rund um Weihnachten: Barbara, Nikolaus und die Hl. Drei Könige, wie auch was Palmzweige und das Osterfeuer miteinander verbindet. Durchschnittlich vierzig Zuhörer/innen fanden sich dabei im Chatroom ein und konn-



jeweils freitags um 19 Uhr im Ramadan mit Vertretern aus Kirche und Politik. Vor Weihnachten und Ostern gab es gut belegte Formate zu: „Wie feiern Christen Weihnachten bzw. Ostern.“ Pfarrer Manfred Metzger (Unterkochen-Ebnat) legte

ten anschließend Fragen stellen. Referenten von weit her können an solchen Foren wie selbstverständlich teilnehmen, so am 16.04.2021 Kadir Sanci, leitender Imam des House of One in Berlin, einer tri-

aaakademie e.V.

GEMEINSAMES GEBETSCHAT

16.04.2021, 19:00
PFARRER METZGER
WILFRIED NANN
KADIR Sanci
FDP LANDESTAGAB. JOCHEN HAUSMANN
FRAU STUMMP GRÜNE

23.04.2021, 19:00
PFARRER METZGER
MARTIN KRONBERGER
EYUP BEŞİR
ALEXANDER ASBROCK GRÜNE

30.04.2021, 19:00
PFARRER METZGER
KIESEWETTER RODERICH BUNDESTAGSABGEORDNETE.
SPD LENI BREYMAIER BUNDESTAGSABGEORDNETE
ERCAN KARAKOYUN

07.05.2021, 19:00
PFARRER METZGER
IDRIS MAHMOOD
FRAU DEUFEL VHS
ARHAN KARDAS
VIDEO STATEMENT RENTSCHLER OBERBÜRGERMEISTER

MODERATOR : YASIN ÖZTÜRK
BEGRIÜSSUNG:
MEHTAP DERIN VORSTAND

Link: [zoom.aakademie.org](https://zoom.us/j/85365678846)
ID: 853 6567 8846
PW: 2021

ein Gebäude für Juden, Christen und Muslime baut oder Samet Er, Deradikalisierungsexperte aus Berlin oder Arhan Kardas von der Universität Potsdam. In Zukunft kann man durchaus solche Formate fortführen, um Referentenkosten einzusparen. Andererseits sehnen sich die interessierten Teilnehmer/-innen nach präsentischen Formaten, weil doch alleits spürbar ist, wie wichtig die persönliche Begegnung ist. Für den Herbst 2021 plant der Christlich-islamische Dialogkreis wieder den Tag der Offenen Tür, in der Ditib-Moschee, Ulmer Straße 122 und der Fahth-Moschee, Ulmer Straße 104 am Sonntag, den 03. Oktober und

einen Vortrag über „das Kopftuch im Islam“ am Dienstag, den 16. November um 19.30 Uhr im Konferenzsaal der Ditib-Moschee in Aalen. Aktuell läuft der Ramadanchat des Aakademievereins in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung und der ev. Kirchengemeinde Unterkochen-Ebnat, jeweils freitags um 19 Uhr, siehe Flyer. Die Dialogbeauftragten der beteiligten Moscheen, Kirchen und Vereine sind im regelmäßigen Austausch und bleiben für den Dialog am Ball.

Manfred Metzger, Islambeauftragter Ev. Kirchenbezirk Aalen und Gemeindefarner in Unterkochen-Ebnat

Verdiente ACK-Mitglieder verabschiedet

Sie haben sich um die Ökumene in unserer Stadt verdient gemacht. Sie haben über ganz viele Jahre die ACK begleitet, ihre Konfession in diesem Gremium vertreten, haben schon Ökumene gelebt, als viele noch gar nicht wussten, was dieses Wort bedeutet.

Nun haben Rosemarie Löwisch, Karl Buschhoff und Werner Laveuve ihre Arbeit beendet. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und die Ökumene in Aalen sind den dreien zutiefst zu Dank verpflichtet. Dass wir heute Ökumene in dieser Stadt so selbstverständlich praktizieren und mit Leben füllen können, haben wir ihnen zu verdanken. Gott lass ihre Arbeit auch weiterhin zum Segen werden!

Werner Laveuve



„450 Jahre Reformation - Benediktinerpater Beda und Pfarrer Strebel halten im Rahmen der Volkshochschule einen Vortrag mit Podiumsdiskussion über die Fragen, die zur Glaubensspaltung führten“.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an diese Veranstaltung aus dem Jahre 1967, die zur Geburtsstunde der Aalener Hauskreise führte. Zweifelloso war die Zeit reif, um - wie es Pfarrer Nagel, der spätere Studentenpfarrer in Tübingen formulierte - den Staub der 450 jährigen Trennung wegzuwischen

Hoffnungsfest 2021



Von der Arbeitsgemeinschaft Aalener Christen (AAC) wurde beschlossen, das Hoffnungsfest 2021 durchzuführen. Früher hatte diese Veranstaltung den Namen ProChrist.

Die Live-Veranstaltung in Dortmund wird ins Evangelische Gemeindehaus nach Aalen und weiteren Orten übertragen.

Die Veranstaltung vom 7. bis 13. November beginnt jeweils um 20 Uhr. Die Hauptredner werden Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric sein. Das nächste Vorbereitungstreffen dazu findet am Montag, 19. Juli 2021, 18 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Aalen statt.

Werner Dombacher

und die verkrusteten Strukturen aufzuweichen. Längst war man bereit, abweichende Glaubensfragen nicht mit persönlicher Verunglimpfung zu verbinden, sondern dem anderen in Ruhe zuzuhören.

Fünf Hauskreise

Was für ein weites Feld tat sich nun auf! In den 5 Hauskreisen des Jahres 1967 dauerte die Diskussion oft bis spät in die Nacht. Ging es zunächst um das gegenseitige Abwägen unterschiedlicher Auffassungen, z.B. beim sakramentalen Charakter der Ehe, beim Abendmahl oder Priesteramt, so wuchs doch bald die Suche nach dem gemeinsamen Mittelpunkt, den Christus für unseren gemeinsamen Glauben gelegt hat.

So entstand die Bereitschaft, voneinander zu lernen; Katholiken entdeckten die Bibel neu, Protestanten gaben dem Abendmahl mehr Raum im Gottesdienst. Es fehlte nicht an Versuchen, die volle Mahlgemeinschaft zu erreichen; die von den Kirchenleitungen angebotenen Formen des gemeinsamen Wortgottesdienstes mit getrennten Eucharistieeilen fanden nicht die Zustimmung der Gemeinde, während der Aalener Vorschlag, die lutherische Messe von einem katholischen Priester zelebriert, nicht die Zustimmung der Kirchenleitung fand. So war es nur natürlich, dass ökumenisch Interessierte nach entsprechender Vorbereitung sich in kleineren Kreisen zusammenfanden, um gemeinsam Abendmahl zu feiern.

Gleiches Verständnis

Ein Pater, der sich in diesem Kreis nicht als offizieller Kirchenvertreter fühlen musste, leitete eine solche Feier ein mit den Worten: „Ich bin mir darüber klar, dass Sie nicht alle das gleiche Verständnis vom Abendmahl haben, wie ich als katholischer Priester. Begehen wir also diese Feier so, wie Sie diese verstehen. Ich bin der Überzeugung, das ist gut so.“

Weites Betätigungsfeld

So wichtig solche Fragen sein mögen, für die Ökumene am Ort ergibt sich darüberhinaus ein weites Betätigungsfeld. Um konfessionsverschiedenen Ehepaaren, die in Schwierigkeiten geraten sind, zu helfen, initiierte ein Hauskreis unter der Federführung von Familie Trukenmüller die psychologische Beratungsstelle für Ehe- und Familienfragen. Aalener Theologen treffen sich zu gemeinsamer

Bibelexegese. Der Kanzeltausch hat seinen festen Platz im Kirchenjahr. Für Fortbildung in Glaubensfragen und im täglichen Leben steht die Familienbildung zur Verfügung, um nur einige gemeinsame Aktivitäten zu nennen.

Ein Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit war das ökumenische Pfingsttreffen in Augsburg 1971. So erinnert sich Herr Löwisch noch lebhaft an eine Diskussion mit kath. Ordensschwestern aus Norddeutschland, wobei sofort eine Gemeinsamkeit im Glauben spürbar war. Die Formulierung eines gemeinsamen Glaubensbekenntnisses war soweit gediehen bis auf den 3. Artikel: „Ich glaube an die heilige katholische Kirche“ oder „..... an die heilige christliche Kirche“. Der Vorschlag „Ich glaube an die allumfassende (das ist die Übersetzung des Wortes katholisch) Kirche“ fand eine überwältigende Mehrheit unter den Gläubigen.

Leider wurde in der Folgezeit das Ergebnis von Augsburg durch die Kirchenleitungen heruntergespielt. Hatten sie Angst vor einer 3. Konfession? Dabei waren ökumenisch Interessierte stets fest in ihrer Gemeinde beheimatet. Um so hoffnungsvoller stimmt deshalb die Vorlage des „Limespapiers“, der Versuch einer Herstellung einer Konvergenz in den Fragen der Taufe, der Eucharistie und des Priesteramtes. Das Papier wurde von einer Kommission, die sich aus Theologen aller christlichen Kirchen zusammensetzte, entworfen und liegt gegenwärtig den Kirchenleitungen vor.

Welche Möglichkeiten ergeben sich nun für das neue ökumenische Zentrum auf der Heide? Da bietet sich eine gemeinsame Kinder-Jugend- und Altenarbeit an neben der Sozialarbeit, so wie auch eine Fortbildung im Glauben weitgehend gemeinsam durchgeführt werden kann. Da daneben auch eigenständige Formen bestehen werden, die sich in der Gestaltung des Gottesdienstes und der Vorbereitung auf Kommunion, Firmung und Konfirmation zeigen werden, braucht kein Hindernis zu sein auf dem gemeinsamen Weg.

Nur so wird es möglich sein, einen kleinen Beitrag zu leisten für die Stärkung des christlichen Glaubens, der mittlerweile in der Welt zu einer Minderheit zusammengeschrunpft ist.

Diese Aufgabe hat in der Zwischenzeit die „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ - ACK - übernommen, der ich seit Anbeginn angehörte.

Rosemarie Löwisch



evangelisch, ich wohne seit 1963 in Aalen. Mein Mann und ich interessierten sich schon immer für die Ökumene. Wir hatten einen ökumenischen Hauskreis. Nach dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin bildete sich hier in Aalen ein Kreis, der sich mit den Unterschieden der christlichen Kirchen auseinandersetzen wollte. Daraus entstand der Arbeitskreis christlicher Kirchen (ACK). Er bestand nicht nur aus evangelischen und katholischen Christen, sondern auch aus Methodisten und Baptisten.

Der Kreis setzte sich aus einem Theologen und drei Laienmitgliedern zusammen. Mich interessierte dieser Kreis und ich wurde Mitglied. Es war sehr aufschlussreich, über die Besonderheiten der verschiedenen Kirchen zu hören. So gab es zum Beispiel Abende, an denen die einzelnen Kirchen über ihre Schwerpunkte berichteten. Dabei erfuhr ich viel Neues, wobei das Gemeinsame im Vordergrund stand.

Gemeinsames Abendmahl

Der Arbeitskreis organisierte den ersten ökumenischen Kirchentag in Aalen. Unsere große Hoffnung war auf ein gemeinsames Abendmahl gerichtet. Als uns mitgeteilt wurde, dass dies leider nicht stattfinden durfte, waren wir sehr enttäuscht. Trotzdem ließen wir uns nicht entmutigen, weitere ökumenische Kirchentage vorzubereiten, die dann auch, was die Thematik und die Besucherzahlen betrifft, zu einem großen Erfolg wurden. Diese Kirchentage sind für die Ökumene in Aalen etwas Besonderes.

Ich habe viel gelernt über die verschiedenen Auffassungen der Kirchen. Es gab viele Diskussionen in gutem Einvernehmen und in Achtung vor den Andersgläubigen. Es entstanden gemeinsame Aktivitäten, zum Beispiel Altnachmittage und der Kocherladen für Bedürftige, der von allen getragen wird und in der Öffentlichkeit große Anerkennung findet.

Natürlich erfordert die Mitarbeit beim ACK viel Engagement. Es fehlt in allen Kirchen an Mitarbeitern, die bereit sind, ihre Zeit für ehrenamtliche Arbeit einzubringen. Bei den Friedensgebeten, zu denen der ACK montags einlädt und die ich sehr schätze, könnten sich

meiner Meinung nach auch mehr Teilnehmer einfinden. Es bleibt die Hoffnung, daß nach den Einschränkungen durch Corona wieder mehr Zeit für die Arbeit in der ACK möglich wird und daß viele Gruppen dazu bereit sein werden. Ich möchte die Zeit nicht missen, die ich in diesem Kreis tätig war.

Karl Buschhoff



In der katholischen Kirche wird immer wieder die Trennung durch die Reformation als schmerzlich empfunden. Um dies zu überwinden, wurde die Ökumene ins Leben gerufen. Dazu ist es notwendig, dass vor Ort konkret daran gearbeitet wird. Das macht in Aalen der ACK. Hierin arbeiten die evangelische Kirche, die methodistische, die Baptisten und die Katholiken zusammen.

In lebhafter Erinnerung ist mir der dritte ökumenische Kirchentag im Jahre 2009. Der Abschlussgottesdienst in der Ulrich-Pfeifle-Halle am 5. Juli zeigte die vier christlichen Kirchen in den verschiedenen Sichtweisen. Das war für mich der Impuls, mich für die Mitarbeit im Arbeitskreis zu engagieren.

Im Laufe des Jahres werden immer wieder Veranstaltungen zur Ökumene veranstaltet. Das sind zum Beispiel die ökumenische Bibelwoche oder Vorträge, die die unterschiedliche Sichtweise auf die Bibel als gemeinsame Grundlage der Konfessionen verdeutlichen sollen. Hinzu kommen ökumenische Gottesdienste. Wichtig ist mir auch der Kontakt zu den anderen Konfessionen, um von ihrer Auffassung zu lernen.

Höhepunkt in der ACK

Ein Höhepunkt in der Arbeit des ACK ist der ökumenische Kirchentag, der im Jahre 2013 mit vielen Veranstaltungen begangen wurde. Lebhaft in Erinnerung ist mir die Chagall-Ausstellung im Rathaus. Zu diesem Kirchentag wurde für den Abschlussgottesdienst ein besonderes Kreuz aus Eisen gestaltet. Mit vier Bändern, in verschiedenen Farben, um das Kreuz gewickelt, wurden die in der ACK zusammenarbeitenden Konfessionen versinnbildlicht. Der ökumenische Kirchentag im letzten Jahr konnte coronabedingt nur in kleinem Rahmen gefeiert werden. Er sollte auf den geplanten großen Deutschen ökumenischen Kirchentag in Frankfurt in diesem Jahr

hinweisen.

Eine weitere wichtige Aktion der ACK ist das Friedensgebet, zu dem alle Bürger eingeladen sind. Schon am Beginn der Flüchtlingskrise im Jahre 2014 wurde es ins Leben gerufen. Abwechselnd wird es von den einzelnen ACK-Mitgliedern gestaltet. Als Zeichen der Ökumene wird immer das Ökumenekreuz aufgestellt. Seit dieser Zeit wird es bis heute regelmäßig veranstaltet. Ein verbindendes Glied der Konfessionen ist die Musik. Ein Zeichen war das Festkonzert zum 150-jährigen Jubiläum des Salvatorchores im Jahre 2019, bei dem evangelische und katholische Kirchenchöre in einem außergewöhnlichen großen Chor ein besonderes Konzert mit dem Te Deum von H. Berlioz gestaltet haben.

Ich wünsche der Ökumene in Aalen für die Zukunft viele interessierte Christen.

Neuer Pastor im Gospelhouse

Zum September wird Jürgen Reinders (36) die Stelle des Campuspastors im Gospelhouse Aalen übernehmen. Der Campus Aalen ist einer von derzeit zwei Standorten der Gospelhouse Kirche, welche wiederum Teil des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (KdÖR) ist. Das Gospelhouse Aalen feiert sonntags zwei Gottesdienste mit etwa 150 erwachsenen Gottesdienstbesuchern und 30 Kindern, die parallel zu ihren Eltern einen extra Kindergottesdienst haben. Neben den alltagsnahen Gottesdiensten haben Kleingruppen unterschiedlichster Art einen besonderen Schwerpunkt im Gemeindeleben.

Neben Pastor Jürgen Reinders und Pastor Stefan Striefler (Leitender Pastor Gospelhouse) sind zwei weitere hauptamtliche Mitarbeiter in Aalen angestellt, welche für den Kinder-, Jugend- und Musikbereich verantwortlich sind.

Jürgen Reinders kommt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern aus Oldenburg (Niedersachsen), hat zunächst ein Lehramtsstudium abgeschlossen und ist einige Jahre als Lehrer tätig gewesen, bevor er seine theologische Ausbildung im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden absolviert hat. In den letzten sechs Jahren ist er als Pastor in einer Oldenburger Freikirche tätig gewesen.

Stefan Striefler

Festjahr: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Jubiläen sind immer ein Anlass, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Im Jahr 321 erließ der römische Kaiser Konstantin ein Edikt, dass von da an Juden in Aalen? Seit den 1990er und noch Anfang der 2000er-Jahre kamen ca. 250.000 jüdische Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Nach Aalen kamen damals um die 200 Personen, teilweise mit nichtjüdischen Ehepartnern. Es ist bemerkenswert, welches Vertrauen diese Menschen uns Deutschen damit entgegen gebracht haben. Seit dieser Zeit gibt es in Aalen wieder jüdisches Leben. Das Hineinfinden in unsere Kultur war für sie nicht einfach und ein beruflicher Einstieg gelang nicht allen, woran viele bis heute leiden.

Es ist wichtig, nicht nur über Juden zu reden, sondern mit Juden ins Gespräch zu kommen. Aber wer kennt Juden in Aalen? Seit den 1990er und noch Anfang der 2000er-Jahre kamen ca. 250.000 jüdische Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Nach Aalen kamen damals um die 200 Personen, teilweise mit nichtjüdischen Ehepartnern. Es ist bemerkenswert, welches Vertrauen diese Menschen uns Deutschen damit entgegen gebracht haben. Seit dieser Zeit gibt es in Aalen wieder jüdisches Leben. Das Hineinfinden in unsere Kultur war für sie nicht einfach und ein beruflicher Einstieg gelang nicht allen, woran viele bis heute leiden.

Passah – Fest der Befreiung

Um die Osterzeit herum feiern Juden das Passahfest, das auch Fest der „Ungesäuerten Brote“ genannt wird. Dieses Jahr war dies vom 27. März bis 4. April. Dabei geht es um die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Der Ablauf erfolgt nach einer vorgegebenen Ordnung, die in der Pessach-Haggada niedergeschrieben ist. Die Festwoche beginnt mit dem Sederabend und wird von Juden auf der ganzen Welt gefeiert. Dazu gehört ein

Festessen, aber auch eine umfangreiche Liturgie, die der Hausvater anhand der Haggada leitet. Die Teilnehmer erleben den Ablauf so, als wären sie selbst am Auszug aus Ägypten dabei gewesen. Auch die Kinder sind bei der Feier mit eingebunden. Zum Ablauf des Festes gehören Mazzot (ungesäuertes Brot), Wein und andere symbolische Speisen. Die auf einem speziellen Teller liegenden Speisen werden in einer vorgegebenen Reihenfolge gegessen. Den Abschluss bildet der sogenannte Lobgesang aus den Psalmen 115 bis 118.

Im Jahre 70 n. Chr. wurde der Tempel in Jerusalem zerstört. Seither wird kein Passahlamm mehr geschlachtet und gegessen. In Matthäus 26,17-30 wird beschrieben, wie Jesus mit seinen Jüngern Passah gefeiert hat. Jesus hat das Brechen des Brotes und das Trinken des Weins auf sich bezogen. Eine Rückbesinnung auf das Passahfest kann uns Christen zu einem tieferen Verständnis der biblischen Botschaft führen und bewusst machen, wie viel wir den Juden zu verdanken haben.

Regionale Veranstaltungen

Unsere Region trägt zum Jubiläumsjahr mit verschiedenen Veranstaltungen bei. Die Stadt Schwäbisch Gmünd hat dazu ein außer-



Festessen am Sederabend.

Foto: privat

gewöhnlich vielfältiges Kulturprogramm zusammengestellt. Ein paar Events seien hier erwähnt: Mit der Ausstellung „Verwüstet Verfallen Wiederbelebt“ werden Einblicke ins ehemalige Galizien gezeigt. In der Ausstellung „Lechaim – Auf das

Leben!“ können Kiddusch-Becher und andere Judaica aus Gmünder Produktion bestaunt werden. Am 21. Juli ist im Stadtgarten eine Klezmer-Party geplant. Alle Events sind in einem Flyer zusammengefasst, den man im Internet herunterladen

kann. Viele der Veranstaltungen sind gebührenfrei, es ist aber immer eine Anmeldung erforderlich und die Anzahl der Eintrittskarten ist begrenzt. Über nachfolgende Links gelangt man zu den Veranstaltungen.

Werner Dombacher

Ort und Termin	Art der Veranstaltung	Link
Schwäbisch Gmünd 23. April bis 31. Oktober	Auf das Leben und in die Salons! – Vorträge, Führungen, Ausstellungen, Buchvorstellung und eine Klezmer-Party	https://ostalalbum.hypotheses.org (Flyer mit dem Gesamtprogramm kann heruntergeladen werden)
Bopfingen-Oberdorf	Jahresprogramm	www.synagoge-oberdorf.de
Braunsbach April bis Oktober	Rabbinatsmuseum	www.rabbinatsmuseum-braunsbach.de (Flyer und auch online-Präsentationen des Museums)
Braunsbach ganzjährig (im Freien)	Jüdischer Kulturweg in Braunsbach (Rundweg mit Markierungsschilder im Ort, ca. 3 km, auch eine Führung kann gebucht werden, ca. 60 Minuten)	www.rabbinatsmuseum-braunsbach.de (Flyer mit dem Rundweg kann dort auf der Seite heruntergeladen werden)

Jüdisches Leben in Aalen

Verschiedene Gottesdienstangebote während der Pandemie. Neu entdeckt oder schon länger in der kirchlichen Praxis etabliert. Wir stellen sie ihnen und euch vor und machen den Gottesdienstcheck. Dabei haben wir uns fünf verschiedene Arten und Weisen herausgenommen, wie sich gottesdienstlichem Geschehen heute genähert werden kann. Die einzelnen Formate werden dann in verschiedenen Kategorien bewertet: Interaktion, Andacht, Alltagstauglichkeit. Damit decken diese Kategorien die verschiedenen gelagerten Erwartungen an kirchlichen Angeboten ab, die abseits vom sonntäglichen Gottesdienst in den Kirchen in der letzten Zeit entstanden sind.

1. YouTube-stream

In vielen Gemeinden sind in der vergangenen Zeit Videostreams von Gottesdiensten entstanden. Mit wenig Aufwand kann am Sonntag die ganze Gemeinde zusammenkommen, fast wie bei Fernsehgottesdiensten nur von mir vor Ort. Hier kommt es darauf an, die Leute zu sehen, die ich aus meiner Kirche vor Ort kenne. Gleichzeitig ist aber auch ein stabiles Internet wichtig,

damit der Stream nicht wackelt und alles reibungslos zu sehen ist. Verschiedene Kameraeinstellungen machen das Raumerlebnis innerhalb des Kirchenraums spürbar. So wird der Gottesdienst im Stream zu einem Dienst an mir als Mensch. Beim bloßen „Kamera und go Gottesdienst“ fehlt die Abwechslung und ich fühle mich tatsächlich als bloßer Betrachter eines Geschehens. Es wird weniger nahbar für mich vor meinem Computer oder Smart-TV. Ist der Stream zu der normalen Gottesdienstzeit, muss ich schauen pünktlich zu sein, um nichts zu verpassen. Klar, kann ich das vorher einplanen aber im Homeofficealltag verschwimmen erstens die Tage und zweitens auch die Zeiten.

Interaktion: 2/5

Andacht: 2/5

Alltagstauglichkeit: 2/5

2. Vorproduzierter Videogottesdienst

Dies ist die kleinere Schwester des Streamingangebots. Hier können verschiedene Akteure den Gottesdienst gemeinsam gestalten, ohne sich begegnen zu müssen. Der eigentliche Gottesdienst entsteht aus vielen

Gottesdienst mal anders

Puzzleteilen und gibt am Ende des Schnitts Sinn. Hier muss sich über die aktuelle Internetverbindung keine Sorgen gemacht werden, weil dieses ein on demand Angebot ist.

Das bedeutet, der Hochladevorgang geschieht schon im Vorfeld, es ist danach dann für ein Zeitfenster von Tagen oder Stunden verfügbar – oder bleibt für immer im Netz. Ich muss mir als Gottesdienstteilnehmerin also vorher keine großen Gedanken machen und kann meinen Sonntag so gestalten, dass der Gottesdienst dann Zeit haben kann, wenn es passt. Außerdem sind diese Angebote ausschließlich für die Onlinegemeinde produziert, das bedeutet, ich kann die Menschen direkt ansprechen.

Das Feedback bleibt in diesem Fall aber auch aus – außer man bedient sich der Kommentarfunktion unterhalb des Videos.

Interaktion: 3/5

Andacht: 3/5

Alltagstauglichkeit: 4/5

3. Zoom-Gottesdienst

Neben Videos bieten manche Gemeinden immer

wieder Gottesdienste über Zoom an. Hier trifft man sich quasi in einem virtuellen Raum verbunden über Videotelefonie im Internet. Der Fokus liegt ganz darauf, sich gegenseitig zu sehen und zu erkennen – ich bin nicht alleine auf dem Weg des Glaubens unterwegs. Auch hier müsste man sich morgens den Wecker stellen, um dabei sein zu können. Doch als Gottesdienstbesucherin werde ich hier persönlich angesprochen, kann teilweise sogar von mir Anteil geben – wenn beispielsweise gemeinsam Bitten formuliert werden. Hier wird der Satz aus der Bibel nochmal ganz anders spürbar: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Interaktion: 5/5

Andacht: 4/5

Alltagstauglichkeit: 2/5

4. Whatsapp-Gottesdienst

Das digitale Zeitalter hält eigentlich für jede und jeden etwas bereit. Die digitale Vernetzung untereinander bietet neue Möglichkeiten. So müssen Gottesdienste nicht nur von den Menschen

hier vor Ort gestaltet werden, sondern man kann auf andere verweisen, die das schon sehr gut machen.

Das gilt vor allem für Angebote, bei denen es weniger um den Raum vor Ort geht oder den Menschen von hier zu begegnen. Ein Beispiel dafür sind die Whatsapp-Gottesdienste der Netzgemeinde „dazwischen“ aus dem Bistum Speyer. Sie bieten ihren Dienst jede Woche an. Immer von Samstag- bis Sonntagabend das Stichwort „Sonntag“ über telegram oder whatsapp an folgende Nummer senden und schon geht der Gottesdienst los: 01511 4880082. Bei jedem Element des Gottesdienstes kann ich selber entscheiden weiter zu beten oder meine Zeit anderweitig verbringen zu wollen. So entsteht eine Interaktion und ich kann die Andacht beispielsweise in meinem Zimmer beginnen und dann draußen in der Natur weiter feiern.

Interaktion: 4/5

Andacht: 5/5

Alltagstauglichkeit: 5/5

5. Telefon-Gottesdienst

Wer kein Smartphone zur Hand hat, kann sich auch per Telefon zu Gottesdiensten zuschalten. Hier sind

die Kolleginnen aus dem Schwarzwald am Start und gestalten wirklich tolle Live-Gottesdienste zum mithören und mitbeten.

Immer sonntags um 09:30 Uhr einfach folgende kostenfreie Nummer wählen und den Pin bereit halten und schon sind Sie beim Gottesdienst übers Telefon mit vielen anderen Menschen verbunden: immer die Nummer: 06151 275 351 784 und Pin: 7228.

Ein tolles Angebot, bei dem ich selbst erleben kann, nicht alleine zu sein, sondern mit anderen zusammen meine Hoffnung auf Gott teilen.

Interaktion: 3/5

Andacht: 3/5

Alltagstauglichkeit: 3/5

Sie sehen: Es gibt unterschiedlichste Wege mit anderen Menschen verbunden zu sein und Gottesdienst zu feiern. Diese Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten macht das Leben und den Glauben bunt, auch in Zeiten, in denen der sonntägliche Gottesdienst in den Kirchenräumen eine Hürde bedeutet und mit vielen Bedenken der Ansteckung besetzt sind, sind wir so immer wieder als hoffende und glaubende Menschen zusammen. *hcr*

Ökumenisches Freizeitangebot auf der Aalener Kolpinghütte

Die Aalener katholischen und evangelischen Kirchengemeinden planen mit der Katholischen Erwachsenenbildung wieder ein gemeinsames Freizeitangebot. Unter dem Motto „Urlaub ohne Koffer“ sind Seniorinnen und Senioren vom 19. bis 23. Juli auf die Kolpinghütte Aalen im Langert eingeladen. Flyer für das Projekt liegen in den katholischen und evangelischen Kirchen auf. Das beliebte Freizeitangebot wurde vor Jahrzehnten von Diakon Ottmar Ackermann eingerichtet und vor einigen Jahren mit Pfarrer Bernhard Richter ökumenisch ausgeweitet. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierte. Die Benutzung eines Rollators ist ohne Probleme möglich. Auch ein Behinderten-WC ist auf der Kolpinghütte vor-

handen. Die tägliche An- und Abreise erfolgt eigenständig. Eine kostenlose Mitfahrgelegenheit kann organisiert werden. Zur gemeinsamen Verpflegung gehören Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und ein Imbiss zum Tagesabschluss.

Vielseitiges Programm

Das Programm steht unter dem Thema „Friede sei mit euch“. Vorgesehen sind Vorträge und Gespräche, tägliches Morgenlob, Berichte von Zeitzeugen und verschiedenen Referenten, Lieder und Tänze, Gedächtnistraining, Märchen, Spaziergänge, ein ökumenischer Gottesdienst und ein Halbtagesausflug. Im Preis von 135 Euro inbe-

griffen sind alle Mahlzeiten, die Referentenkosten, die Fahrtkosten, Eintrittsgelder und Führung beim Halbtagesausflug. Die Kosten sollen kein Hindernis für eine Teilnahme sein. Bei Problemen bitte Rücksprache mit Diakon Michael Junge (Tel. 37058100 bzw. E-Mail: michael.junge@dks.de) oder Pfarrer Bernhard Richter (Tel. 95620 bzw. E-Mail: bernhard.richter@elkw.de).

Coronabedingt unsicher

Ob das Freizeitangebot coronabedingt realisiert werden kann, ist aus der Tagespresse oder beim Evangelischen Dekanatsamt, Dekanstr. 4, 73430 Aalen, Tel. 07361-95620, bzw.: bernhard.richter@elkw.de zu erfahren. Wenn der „Urlaub ohne Koffer“ stattfinden kann, dann bei der Anmeldung im Ev. Dekanatsamt angeben, ob Impfung vorliegt. Gesundheitliche Einschränkungen und Unverträglichkeiten bezüglich der Verpflegung bitte schriftlich mitteilen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. *jm*



Die Kolpinghütte Aalen im Langert.

Pastor Zimmerschitt blickt zurück

Zehn Jahre durfte Pastor Rainer Zimmerschitt Dienst für die evangelisch-methodistische Kirche auf der Ostalb tun. Die Aalener Gemeinde hat ihr Gemeindezentrum mitten im Herzen der Stadt im Südlichen Stadtgraben 4. Bei der Ankunft des Pastors war der „Bezirk Aalen/Schwäbisch Gmünd“ ein junges Kind. Nach Aufgabe der Gemeinde Schnaitheim wurde eine neue, passende Struktur für die Gemeinde Aalen gesucht und im Landkreis mit der Gemeinde in Schwäbisch Gmünd gefunden.



Pastor Rainer Zimmerschitt.
Foto: Privat

Neben den üblichen Aufgabenfeldern eines Pastors mit Gottesdiensten, Seelsorge und Verwaltung konnten kleine Traditionen begonnen werden, die auch ökumenisch Beachtung fanden: das Passah-Essen am Gründonnerstag, die Ostergottesdienste mit Frühstück, die Maiwanderungen und die Bundeserneuerungsgottes-

dienste zum Jahresanfang. Einmal im Jahr gibt es „Kirche im Grünen“ und weitere Spaziergottesdienste. Bibelgesprächskreise, Gemeindefreizeiten oder die Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd oder Remstalgartenschau, sind dem Geistlichen wichtig. „Der Glaube an Jesus Christus soll ehrlich und spürbar sein“, bekennt der Pastor. Ein Highlight war in der Dienstzeit von Pastor Rainer Zimmerschitt das Jubiläum, das die Gemeinde in Anwesenheit von Bischof Harald Rückert feiern konnte: „150 Jahre Methodisten in Aalen“. Der biblische Gedanke „Wenn zwei in dieselbe Richtung laufen, können sie nicht uneins sein.“ (Amos 3,3) prägt Pastor Rainer Zimmerschitts ökumenisches Engagement in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und bei der Arbeitsgemeinschaft Aalener Christen (AAC). Das überkonfessionelle Spektrum ist umfassend: monatliche Friedensgebete, ökumenische Adventseröffnungen, Begrüßung des Friedenslichtes aus Bethlehem am Bahnhof, Gebetswochen und Gebetsnächte im Januar, ökumenische Bibelwochen, der Weltgebetstag, gemeinsame Gottesdienste am Pfingstmontag, Beteiligungen beim Gottesdienst an den Reichsstädter Tagen, Feste der Einheit am 3. Oktober, Vorträge, Jugendevangelisationen und

Nächte der Kirchen. Zweimal gab es in den vergangenen 10 Jahren einen Ökumenischen Kirchentag. Von 2013 bis 2018 war das evangelische Café Foyer während des Neubaus des evangelischen Gemeindehauses in der Friedhofstraße in den Räumen der Methodisten. Auch im Stadtgeschehen war die Gemeinde unter der Leitung von Pastor Rainer Zimmerschitt aktiv: Jedes Jahr gab es bei den Reichsstädter Tagen eine Café-Oase und bei den Weltkindertagen einen Stand. Ehrenamtlich engagiert sich der Pastor als Lehrer für theologische Fragen in der Laienpredigerausbildung seiner Kirche, bei der Notfallseelsorge im Ostalbkreis und im Jungen Chor Cantiamo des Liederkranzes Unterkochen. Nach zehn Jahren Dienst in Aalen und Schwäbisch Gmünd führt der Weg des 51-jährigen Pastors ihn und seine Familie nun weiter nach Kirchheim Teck. „Das ist nach der Ordnung unserer Kirche so üblich“, erklärt Pastor Rainer Zimmerschitt, denn nach acht bis zwölf Jahren gilt es: Die Kirche sendet Hauptamtliche zu neuen Aufgabenfeldern. „Das ist gesund für die Pastorinnen und Pastoren - und die Gemeinden. Es bleibt der Schmerz, Liebgewonnenes zurückzulassen. Auf der Ostalb haben wir uns sehr wohl gefühlt. Gleichzeitig bin ich gespannt auf die neuen Aufgabenfelder.“

Wilfred Nann seit 2009 Leiter der keb auf der Ostalb

Nach über 12 Jahren fruchtbarer Bildungsarbeit von Aalen aus über die ganze Ostalb geht Wilfred Nann im Sommer diesen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Geboren 1955 in Luzern / Schweiz, wo er auch seine frühe Kindheit verbrachte, zog seine Familie mit ihm nach Kassel und München. Dort ging er zur Schule und machte das Abitur. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann leistete er den Zivildienst in einer Kirchengemeinde.

Christlich geprägt von Kindheit an in der Familie, als Ministrant und aktiv in kirchlicher Jugendarbeit, studierte er katholische Theologie in München (LMU), Philosophie (Jesuitenhochschule) und Politikwissenschaft. Anschließend war er fünf Jahre als Theologischer Bildungsreferent an der Landesstelle der KLJB Bayern tätig und machte eine Fortbildung zum EDV-Anwendungstrainer. Danach arbeitete er rund 20 Jahre im Verlagswesen und als Produktmanager in diversen Fachverlagen. Zwölf Jahre hatte er die Programmleitung bei Weltbild-Editionen Kultur, Geschichte, Reisen, Ratgeber und Religion inne.

Krönung seiner beruflichen Arbeit waren sicher die Jahre ab 2009 auf der Ostalb, als er in Aalen die Leitung der Katholischen Erwachse-

nenbildung (keb) in Aalen übernahm. Hier konnte er neben der Theologie seine große Medienaffinität, die sich bereits seit seinem Zivildienst, beim Studium und in seiner Diplomarbeit über die kirchliche Beteiligung am Bildschirmtext zeigte, voll zur Entfaltung bringen. Schon bei der Landjugend hatte er das Computerlayout der Werkbriefe eingeführt.

Diese vielfältige und reiche Erfahrung kam ihm jetzt bei der Medienpädagogik in der Erwachsenenbildung bei keb zugute. Interkultureller Dialog war ihm stets ein großes Anliegen und so ließ er sich zum interkulturellen Mediator fortbilden. Das kam ihm auch bei seinen Bildungsreisen zugute, auf denen er viele interessierte Menschen zu den Wurzeln des Christentums in Zypern, Israel/Palästina, der Türkei, Armenien und Nordirland führte. Die geplante Reise nach Jordanien konnte er coronabedingt nicht mehr realisieren.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war ihm von Anfang an die Ökumene, der Austausch mit den Kollegen der Bildungsarbeit der evangelischen Kirche, die aktive Mitarbeit an der regionalen Zeitung „Ökumene aktuell“, in die er seine medien-technischen Kenntnisse einbrachte. Bei Begegnungen und Gesprächen pflegte er



Wilfred Nann.
Foto: Konstantin Nann

Kontakte mit dem Islam. Neue Ideen, neue Projekte entwickelte er nach dem Prinzip der Bedarfsorientierung und der Direktvermarktung. Was braucht der Kunde, welchen Nutzen hat er? „Das gilt auch für Angebote in der keb“, machte er seinem Team bei der keb Aalen klar, auf dessen gute Zusammenarbeit er mit Recht stolz sein konnte. Je nach Bedarf schaffte er auch neue Stellen und integrierte sie in sein Team. So wurden die Familienarbeit und Seniorenarbeit auch personell ausgebaut.

Wenn es um Ausweitung des Angebots ging, war Wilfred Nann erfinderisch und wartete beispielsweise auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd mit einem attraktiven Programm auf. Immer nach dem bewährten Grundsatz: Wir sind Mittler zwischen Kirche und Welt.

Diakon Michael Junge geht in Ruhestand

Sieben Jahre Pastoralarbeit in Aalen

Ein Schwerpunkt der siebenjährigen Pastoralarbeit von Diakon Michael Junge in Aalen war die Ökumene – ein Grund für „Ökumene aktuell“, sein Wirken in diesem Bereich bei seiner bevorstehenden Verabschiedung in den Ruhestand besonders zu würdigen. Ökumenische Kooperation stand im Vordergrund bei einer Reihe von Aufgaben, die einen großen Teil seiner pastoralen Tätigkeit ausmachten: Nachbarschaftshilfe, Kocherladen, Freundeskreis Wohnsitzlose, Einzelfallhilfe für bedürftige Familien und Einzelpersonen. Als Leiter der Gemeindecitas und ihrer Kooperationen war seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen und seine offene, freundliche Art auf Menschen zuzugehen eine große Hilfe. Michael Junge ist am 4. April in Stuttgart geboren, besuchte dort die Grund- und Realschule sowie das Technische Gymnasium mit Abschluss durch das Fachabitur. Von 1979 bis 1983



studierte er Sozialwesen an der Stiftungsfachhochschule Benediktbeuren mit theologischer Zusatzausbildung. Seine Studienschwerpunkte waren Jugend- und Erwachsenenbildung mit Abschluss als Diplom-Sozialpädagoge (FH). Seine Berufspraxis erwarb sich Junge von 1982 bis 1985 anstelle des Zivildienstes im Weltkirchlichen Friedensdienst in einer argentinischen Kirchengemeinde. Anschließend war er bis 1993 als Referent für Friedensarbeit und Geschäftsführer der katholischen Friedensbewegung Pax Christi-Bistumsstelle Rottenburg-Stuttgart.

Von 1993 bis 1998 betätigte er sich im Erziehungsurlaub als nebenberuflicher Religionslehrer. Junge ist verheiratet und hat zwei Kinder, 27 und 29 Jahre alt. Von 1998 bis 2000 war er pastoraler Mitarbeiter in der Kirchengemeinde Herbrechtingen und absolvierte die Ausbildung zum ständigen Diakon. Nach seiner Weihe war er im Juni 2000 als ständiger Diakon in Herbrechtingen und Bolheim tätig. Seine Schwerpunkte waren Begleitung von Gruppen und Gremien. Von November 2013 bis April 2014 sammelte er im Sabbathalbjahr Erfahrungen als Exposure in der süd-mexikanischen Diözese San Cristóbal de las Casas. In seiner siebenjährigen Pastoralarbeit von Mai 2014 bis Juni 2021 half Diakon Junge auch im redaktionellen Team der „Ökumene aktuell“ mit und brachte Ideen für die Gestaltung mit ein. Wir danken ihm für seine Mitarbeit und wünschen ihm einen gesunden, fruchtbaren Ruhestand. *jm*

Politik und Religion theologisch durchdacht

Felix Körner, häufiger Gast in Aalen, erforscht Quellen im Christentum und im Islam

Seit über 20 Jahren besucht der Jesuitenpater Felix Körner seine Familie in Aalen. In der Regel – wenn nicht gerade Corona herrscht – kommt er über die Weihnachtszeit und übernimmt einige der Gottesdienste in der Salvatorkirche.

Neues Buch erschienen

Die Predigten von Professor Körner, der in Rom an der Gregoriana Theologie lehrt, sind immer spannend und lehrreich. Seine vielen Aalener Bekannten und Freunde werden sich für sein neuestes Buch „Politische Religion“ interessieren, das jetzt auf den Markt kam. Weil die Buchhandlungen coronabedingt geschlossen sind, ist es demnächst im Pfarrbüro Salvator zu haben.

Heiligkeit und Krieg

Im Untertitel heißt sein 336 Seiten starkes Werk „Theologie der Weltgestaltung – Christentum und Islam“. Der 57-jährige Felix Körner, der Islamwissenschaft studierte, lebte einige Jahre in Ankara als Seelsorger und arbeitete an der dortigen muslimisch-theologischen Fakultät sowie im Fachbereich Philosophie der Middle East Technical University. Zur Zeit forscht Körner am Wissenschaftskolleg in Berlin. „Es sieht so aus, dass ich für einige Zeit dort bleibe“, sagte er in ei-

nem Gespräch mit unserer Zeitung.

Zeugnis der Muslime

„Islamisches betrachte ich mit großem Interesse“, schreibt er in seinem Buch, „aber doch von außen“. Er ist bereit und offen, „von den Zeugnissen der Muslime zu lernen“. Ihm geht es um Grundsätzliches in der Wechselwirkung von Politik und Religion in den drei großen monotheistischen Religionen Juden- und Christentum sowie dem Islam. Dabei weitet er den Begriff Politik auf die Gestaltung der jeweiligen Umwelt aus.

Altes Testament

Das Alte Testament verbindet ausdrücklich Heiligkeit und Krieg. Der Gott Israels sei in der Frühgeschichte der Herr der Heerscharen und die Kriegsführung mit Waffengewalt gerate zur Ekstase. Später eröffnen die Propheten allerdings eine ganz andere Sicht, die ins Gegenteil umschlägt: Der Herr wird den Kriegen ein Ende bereiten. „Er ist der Herr, der Kriege zerschlägt“ (Exodus 15,3).

Heiliger Krieg

Entwicklung gab es auch im Islam vom „Heiligen Krieg“, bei dem der Gläubige auf dem Weg Gottes kämpfen soll, bis zum ein-

deutig befohlenen bewaffneten Einsatz „und zwar für Gott, das heißt für die Ausbreitung der islamischen Vorherrschaft“, entnimmt Körner den Angaben des Korans.

Waffengewalt

Ein langer Weg führte von den kriegerischen Auseinandersetzungen der Anfangszeit des Propheten bis zum Dschihad, den wir heute erleben.

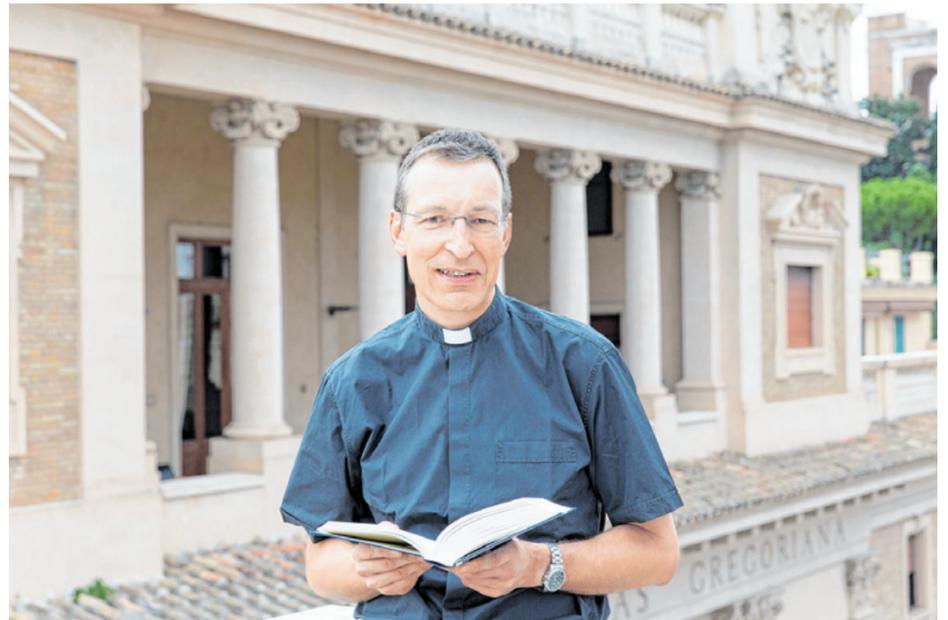
Befreiung vom Unglauben

Nach den klassischen Texten sei damit nicht der Krieg gemeint, sondern die Befreiung der Welt vom Unglauben. „Das Mittel aber ist Waffengewalt“, stellt Körner aus dem Koran fest. Heute würden die meisten islamischen Gelehrten dem Kampf nur noch dann ein Recht zugestehen, wenn er zur Verteidigung diene. Der

Zur Person:

Pater Felix Körner SJ war als Professor mit wissenschaftlicher theologischer Tätigkeit zunächst an der Gregoriana im Vatikan befasst. Dann war er im Auftrag des Papstes in Ankara, der türkischen Hauptstadt, mit Kontakten zum Islam beauftragt.

Zur Zeit ist er am Wissenschaftskolleg in Berlin tätig.



Professor P. Felix Körner an der Gregoriana in Rom.

© SJ-Bild/C. Ender

Wortlaut des Korans meine aber den Angriff und so biete er auf einem Radikalisierungsprozess willkommene Ermutigung.

Zu Jesu Lebensform gehöre zwar wesentlich der Gewaltverzicht. Körner zeigt jedoch auf, daß Krieg im Namen Gottes keiner monotheistischen Religion fremd ist. Papst Urban II. rechtfertigte im Jahr 1095 den ersten Kreuzzug zur Befreiung Jerusalems aus islamischer Hand mit Zitaten aus dem Neuen Testament: „Zieht die Waffenrüstung Gottes an“ (Epheserbrief 6,10). Daß Christen aus einem „gerechten Grund“ Krieg führen können, dafür

argumentierten schon Augustinus und Thomas von Aquin.

Weltgestaltung

Eine wesentliche Gemeinsamkeit von Christentum und Islam sieht Körner in dem Anspruch ihrer Gründer auf Weltgestaltung. Die Gemeinden des frühen Christentums hätten sich als „Ekklesia“ bezeichnet, wie sich im antiken Griechenland die politischen Ratsversammlungen nannten. Diesen roten Faden zieht der Autor in seinem Buch durch bis zur Soziallehre der Kirche und ihrem heutigen gesellschaftlichen Engagement. Anschaulich

aufzuzeigen, dass sich die Bergpredigt Jesu durchaus in Politik umsetzen lasse, ist das Verdienst dieses bedeutenden Buches.

jm

INFO

Felix Körner: Politische Religion. Theologie der Weltgestaltung – Christentum und Islam, Herder Verlag Freiburg 2020, 336 Seiten
30 Euro.

Im Katholischen Pfarrbüro Salvator zu haben, Tel. 0 73 61-370 58 100, E-Mail: salvator.aalen@drs.de

Eröffnung in Augsburg – Gottesdienst in Aalen – Abschluss in Ellwangen

Woche für das Leben zum Thema: Leben im Sterben

In jedem Jahr gibt es deutschlandweit eine Woche für das Leben. Sie ist ökumenisch ausgerichtet und nimmt 2021 das Thema des vergangenen Jahres auf, nachdem die Woche coronabedingt ganz abgesagt werden musste.

Leben im Sterben

Unter dem Motto „Leben im Sterben“ thematisiert die Woche für das Leben die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen. Am 17. April wurde die Woche in Augsburg eröffnet, und zwar mit einem ökumenischen Gottesdienst im Hohen Dom mit Bischof Dr. Georg Bätzing, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, und Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, dem Ratsvorsitzenden der evang. Kirche in Deutschland. Den Abschluss fand die

Woche für das Leben am 24. April in Ellwangen, ebenfalls mit einem ökumenischen Gottesdienst mit den Bischöfen Frank Otfried July und Gebhard Fürst. Auch in der sehr gut funk-

tionierenden Ökumene in Aalen wurde das Thema dieser Woche aufgegriffen, und zwar mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche. Dabei geht es Pfarrer Bernhard Richter um eine

Würdigung der kirchlichen Arbeit in diesen Bereichen.

Ökumenischer Hospizdienst

So wurde der ökumenische Hospizdienst vorgestellt, die

Gruppe Verwaister Eltern, das Café Tod und die Notfallseelsorge. Dabei war der Focus auch auf die Angehörigen gerichtet, deren Betreuung auch ein wichtiger Teil seelsorgerliche Wirkens ist.

Die Wirklichkeit von Krankheit und Sterben kann Menschen zu jeder Zeit einholen, sei es am Ende eines langen Lebens oder mitten im Alltag oder auch schon kurz nach der Geburt eines Kindes.

Viele Fragen

Dann stellen sich für die Betroffenen viele Fragen: habe ich Chancen, geheilt zu werden?

„Was passiert mit mir - was passiert mit meiner Familie, wenn es keine erfolgversprechende Therapie mehr gibt?“ Das ist eine häufig gestellte Frage.

Menschen in solchen Situationen mit ihren Ängsten, vielleicht auch Schmerzen, aber auch in ihrer Einsamkeit nicht allein zu lassen, ist ein ganz grundlegendes Anliegen vieler Initiativen.

Einstellung und Motivation

„Nicht davonlaufen, auch wenns zum Davonlaufen ist“, beschreibt Pfarrer Richter auch die Einstellung und Motivation vieler ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Und Richter versuchte, in diesem Gottesdienst auch deutlich zu machen, dass wir Menschen in jeder Phase unseres Leben von Gott angenommen sind. Aus der Gottebenbildlichkeit folgt die unantastbare Würde eines jeden Menschen, die dazu verpflichtet, für den Schutz jeden menschlichen Lebens einzutreten.

br



Unser Bild zeigt Sylke Gamisch (vorne), Giuseppina Mango (hinten links) und Pfarrer Bernhard Richter (hinten rechts) vor der Stadtkirche bei der Vorstellung des Gottesdienstes für die Woche für das Leben.

24h ambulante Intensivpflege mit Heimbeatmung



LEBENS-OASE
INTENSIVPFL. GEDIENST

Hauptstr. 27
73491 Neuler

Tel: 07961 9698103

Mobile: 0151 70315585

Fax: 07961 9698105

info@intensivpflege-lebensoase.de

www.intensivpflege-lebensoase.de



PLAN WERK STADT

Andreas Walter
Landschaftsarchitekt
Deutschordenstr. 38, 73463 Westhausen
Telefon / Fax: 0 73 63 / 91 97 94
Email: landschaftsarchitekt.walter@web.de

Gärten und Freiflächen
Spiel- und Sportanlagen
Ökologische Ausgleichsplanung
Bebauungsplan
Grünordnungsplanung
Ausgleichsbilanzierung
Landschaftspflegerischer Begleitplan



Ökumenische Sozialstation
Rosenstein gGmbH

Ambulante Pflege mit christlichem Profil

- Kranken- und Altenpflege
- Familienpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Organisierte Nachbarschaftshilfe
- Betreuungsangebote für Demenz
- Ambulante Überleitungspflege im Klinikum Schwäbisch Gmünd
- Hausnotruf

Wir suchen Mitarbeiter und sozial engagierte ehrenamtliche Unterstützer!

Ökumenische Sozialstation Rosenstein gGmbH
Karlsbader Straße 4, 73540 Heubach,
Tel. 0 71 73/9 10 00, www.sozialstation-rosenstein.de

Egal, ob **Oberflächenerneuerung, Reparatur von Emailsäden, Schlagstellen von Badewanne und Dusche** – wir sind der richtige Ansprechpartner!

Badewannen-Doktor

R. Gebauer, Rechbergstraße 15, 73557 Mutlangen
Tel.: 0 71 71/7 11 70, Fax 7 72 80
E-Mail: badewannen-doktor@online.de



Gut umsorgt
zuhause.



Katholische Sozialstation
ST. MARTIN gGmbH

Pflegebereich Aalen
Telefon 07361 9672-0

Pflegebereich Oberkochen
Telefon 0 73 64 939800-0

Pflegebereich Ellwangen
Telefon 07961 933995-0

Pflegebereich Röhlingen
Telefon 07965 8021722

Pflegebereich Wasseralfingen
Telefon 07361 5558122

Wir beraten,
helfen und pflegen.

Privatinsolvenz

Mit anwaltlicher Hilfe schuldenfrei in drei Jahren.
Wir beraten auch mit Beratungshilfeschein.



PROF. DR. BAUMANN + PARTNER mbB
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | WIRTSCHAFTSPRÜFER

Gartenstraße 1, 73430 Aalen

Telefon 07361-780040 • info-aa@bp-tax.de

Blumen

Telefon 4 24 03

Lessle
Gärtnerei • Floristik • Grabpflege

vor dem Haus

Aalen-Unterrömbach • Beim Friedhof

Paartherapie Paarberatung Seminare in Paarkommunikation

Margarete Rödter und Thomas Thelen

Haus am Regenbaum www.hausamregenbaum.de

Beinstraße 11 | Spritzenhausplatz | 73430 Aalen | 07361 - 5559723

Stadtwerke
Aalen

Für Sie
am Werk.

www.sw-aalen.de | service@sw-aalen.de | 07361 952-255

Betreuung zu Hause

durch Kräfte aus Osteuropa

Info & Beratung kostenlos und unverbindlich

Tel.: 07961 879 27 01

Kapuzinerweg 23, 73479 Ellwangen

HAND IN HAND
BETREUUNG

in Kooperation mit der
www.sozialagentur-nordwuertemberg.de

Forstbetrieb Peter Müller

Ihr Partner für:

Baumfällarbeiten

Rasenpflege

Heckenschnitt

inkl. Entsorgung

Tel. 07322/9576370

Fax 9576371

Ausführung **sämtlicher**
Arbeiten rund um Ihr Haus

Landschaftsgärtner

STEINHÄUSER

73574 Iggingen

Telefon (0 71 75) 64 36

Mobil (01 73) 9 57 07 30

Mail: w.steinhaeuser@freenet.de

Hygiene-Service
B. Rapf
Mantelhofer Weg 23
73431 Aalen
Tel. 0 73 61 / 4 22 04
Fax 0 73 61 / 4 15 41

SCHÖNHERR

DIE MALERWERKSTATT

Wir danken für das Vertrauen und wünschen der Praxis Karl Elmer eine gute Zukunft.

Wilhelm Schönherr
Dipl.-Malermester

Feigengasse 3 · 73447 Oberkochen
Telefon: 0 73 64 · 64 22
E-Mail: schoenherr-oberkochen@online.de

KLAVIER STRIEGEL
KOMPETENZ SEIT 25 JAHREN.

www.klavierstriegel.de
Telefon 07367/4288

wir pflegen Sozialstation Brigitte Munz
Telefon (0 73 62) 95 61 56

Wir suchen
examinierte Fachkräfte
in der Alten-
und Krankenpflege!

Keinen fahrbaren Untersatz? Tatsächlich?
Kann nicht sein? Warum? **Was?**
Da haben wir was für Sie!

Tausende Neuwagen & gute Gebrauchte aller Fabrikate hier bei uns!

Seit über 50 Jahren Ihr FIAT-Partner in Aalen

haussmann alle Marken

Inhaber: H.J.Tholheimer
Aalen · Oesterleinstraße 18, Telefon (0 73 61) 9 66 00
www.auto-haussmann.de · info@auto-haussmann.de

Service Garantie
Besenzer Cabrio
Wunschauto
Inzahlungnahme
Gebrauchte
Kompaktkaragen
Verkauf
Werkstatt
Zugabe
Metzgerei
Fahrspaß

Ein Pils vom Feinsten.

Individuell, persönlich und ein Zeichen der ewigen Verbindung

Das Grabmal aus Steinweiler
ILLENBERGER
89564 Nattheim-Steinweiler
www.steinmetz-illenberger.de ☎ 07326 / 9640-0

Grabmal-katalog kostenlos anfordern

Lebenshilfe
Aalen

- Beratungsstelle
- Inklusive Kindertagesbetreuung
- Ambulante Dienste
- Wohnen & Tagesstruktur
- Begleitete Elternschaft & Erziehungshilfen
- Begegnungsstätte & Kegelbahn
- FSJ & BFD, Ausbildung & Studium
Freiwilliges Engagement
- GESCHÄFTSSTELLE
Karl-Kopp-Straße 2
73433 Aalen
Telefon: 0 73 61 / 7 80 92 0
post@lebenshilfe-aalen.de
www.lebenshilfe-aalen.de

MITTENDRIN STATT NUR DABEI